

7. Sekundärliteratur

225 Jahre Buchdruckerei des Waisenhauses Halle a. S. 28. Juni 1701 - 1926.

[Halle (Saale)], 1926

II. Die Druckerei als selbständige erwerbende Anstalt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aufträge weniger eingingen. Die „summarische Übersicht“ vom Jahre 1819 beklagt es, daß der beschränkte Raum und das der Erweiterung äußerst bedürftige Lokal nicht mehr Pressen und Arbeiter zu beschäftigen gestatte. Es arbeiteten damals unter einem Faktor acht Setzer und acht Drucker. Erst ein Menschenalter später sollte ein solcher Aufschwung des Geschäftes erfolgen, daß man mit dem Jahre 1850 einen neuen Abschnitt in der äußeren Entwicklung der Druckerei beginnen kann.

II. Die Druckerei als selbständige erwerbende Anstalt

Im Jahre 1850 arbeitete die Druckerei noch mit drei deutschen Holzpressen und etwa fünf Setzern, und in der Bibelanstalt waren drei kleine Maschinen mit Handbetrieb beschäftigt. Im Herbst desselben Jahres aber wurde der aus der Freischule der Stiftungen hervorgegangene, in Paris und London gebildete Schriftsetzer Bobardt von London berufen, um eine neue Druckerei einzurichten zum Druck des dem Waisenhaufe gehörenden, bis dahin aber an Dr. Schweitschke verpachtet gewesenen „Hallischen Courirs“, welcher vom 1. Januar 1851 ab wieder im Verlage des Waisenhauses erscheinen sollte. Da jedoch nach Aufhebung des Zeitungsprivilegs der bisherige Pächter gleichzeitig die „Hallische Zeitung“ veröffentlichte und dem „Courir“ die Abonnenten und Inserenten abging, konnte das Waisenhäuser Unternehmen nicht bestehen und mußte nach zwei Jahren mit Verlust wieder aufgegeben werden. Da nun sämtliche zum Druck der Zeitung angeschafften Lettern und Zubehör unbenutzt dalagen, erhielt Bobardt, um dieselben verwenden zu können, die Erlaubnis, auch für fremde Rechnung Arbeiten auszuführen, und nun begann die Druckerei erst so recht in die Reihe der erwerbenden Stiftungsanstalten einzutreten. Die anfangs geringen Aufträge wurden stets mit Sorgfalt pünktlich geliefert, infolgedessen mehrten sich die Bestellungen, so daß nun das Institut aus der dienenden Stellung sich emporarbeitete. Die Fortschritte der Technik führten im Jahre 1859

zur Einrichtung des Dampfbetriebes in der Bibelanstalt als der ersten Druckerei, welche in Halle dazu schritt, aber die untere Druckerei begnügte sich damit, die Pressen noch mit Menschenkraft treiben zu lassen; denn noch befand sie sich in den alten engen Räumen des Vordergebäudes. Aber zwei Schnellpressen waren mit denen der Bibelanstalt in deren Räumen vereinigt. Damals versuchte die Druckerei unter der Administration Bertrams durch Beschaffung einer großen Anzahl der neuesten Typen den Ansprüchen eines geläuterten Geschmackes Genüge zu leisten und legte durch eine Sammlung der Drucke aus den letzten Jahren eine Probe ihrer Leistungen vor. In der Folge konnten nicht nur bedeutende Anschaffungen von Schriften und anderem Druckmaterial, Maschinen und zum Teil kostspielige Bauten allein aus dem Betriebe bestritten werden, ohne den allgemeinen Stiftungsfonds in Anspruch zu nehmen. Eine Erweiterung des Geschäftes wurde möglich, als die Apotheke aus dem Vordergebäude am Franckeplatz nach einem Neubau in der Königstraße am 1. April 1870 verlegt und nun viel Raum frei wurde.

Eine wichtige Änderung der Verwaltung erfolgte im Jahre 1876. Bisher hatte die Druckerei mit der Buchhandlung und der Bibelanstalt unter einer Leitung gestanden, zuletzt noch unter den Administratoren C i n n e k o g e l († 1858) und Bertram († 1876). Jetzt, als der Buchhändler S c h ü r m a n n die Verwaltung der Buchhandlung übernahm, wurde die Druckerei selbständig gemacht und der bisherige Faktor Bobardt an die Spitze gestellt. Durch die Übernahme fremder Aufträge hatte die Druckerei eine so große Ausdehnung und Bedeutung gewonnen — in dem Etat des Jahres 1881 stand der Waisenhausverlag bei der Druckerei mit nur 28 000 M., während für fremde Aufträge 70 000 M. eingenommen wurden —, daß eine Abhängigkeit des Geschäftsleiters von einem andern Institute unmöglich war. Natürlich sind beide Geschäfte, der Buchhandel und der Buchdruck, in inniger Ver-

bindung geblieben und ziehen hieraus beiderseits wesentlichen Vorteil. Nunmehr arbeiteten in beiden Druckereien zusammen 13 Maschinen mit Dampfbetrieb, wodurch ein ganz erhebliches Quantum Drucke mehr geliefert werden konnten und zugleich im Winter mit den Abgangsdämpfen die unteren Geschäftsräume geheizt werden konnten. Beschäftigt war ein Personal von 90 Arbeitern.

Im Jahre 1884 erfolgte eine wichtige technische Veränderung, nämlich der Umguß des unsystematischen, sogar in den beiden Druckereien ganz verschiedenen Schriftenmaterials nach dem in den deutschen Druckereien immer mehr zur Einführung gelangenden französischen metrischen System, wozu ein Betrag von 30 000 M. nötig war. Nun erfolgte auch die räumliche Vereinigung der beiden Druckereien in dem auf der Südseite des Schwarzen Weges gelegenen Hause; die dafür notwendigen baulichen und maschinellen Einrichtungen erforderten einen Aufwand von 11 000 M.

Dem einem gesunden Fortschritt huldigenden Betriebe blieb die Anerkennung der Sachverständigen nicht aus. Für die besseren Druckarbeiten, mit denen die Kunst- und Gewerbeausstellungen besetzt wurden, erhielt die Buchdruckerei des Waisenhauses in Wien im Jahre 1873 die Medaille für Fortschritt, in Bremen 1874 und in Philadelphia 1876 Bronzemedailien, in Halle 1881 die große goldene Medaille.

Am Ende seiner 42 jährigen Dienstzeit konnte der Administrator Bobardt im Jahre 1892 erklären: „Nun steht das früher unbedeutende Geschäft auf der Höhe der Zeit, repräsentiert ein schuldenfreies, durch Arbeit verdientes, erhebliches Wertobjekt, ist leistungsfähig und erfreut sich eines guten Rufes, so daß eine Steigerung der Erträge für die Folge zu erwarten ist.“

Nach Bobardts Austritte aus dem Amte am 1. April 1893 übernahm der bisherige Faktor Gründig die Leitung; unter seiner Verwaltung gewann der Betrieb einen noch größeren Aufschwung und erforderte die

Aufstellung neuer Maschinen. Im Jahre 1898, dem Jahre des 200 jährigen Jubiläums der Stiftungen, standen unter seiner Administratur 2 Faktoren, 2 Korrektoren, 1 Schreiber, 49 Seher und 5 Seherlehrlinge, 5 Drucker und 4 Druckerlehrlinge, 1 Buchbinder, 7 Arbeiter, 20 Mädchen. Es waren 13 Druckmaschinen und 6 Hilfsmaschinen in Benutzung. Der Etat belief sich auf 120 000 M.

Im Jahre 1902 wurde ein mit Oberlicht versehener Maschinenaal eingerichtet und auch an Stelle des Dampfbetriebes der elektrische Betrieb eingeführt, der dann auf alle Pressen und Maschinen ausgedehnt wurde. Auch erfuhr das Gebäude eine räumliche Erweiterung in den Jahren 1902 und 1909 durch einen umfassenden Anbau.

Auf den Administrator Gründig (pensioniert 1. Oktober 1907) folgte nach kurzer Zwischenverwaltung am 1. Oktober 1908 der Administrator Heitschmidt. Im Jahre 1913 arbeitete die Anstalt im ganzen mit 16 Maschinen, von denen vier der Cansteinschen Bibelanstalt gehörten. Das Personal bestand aus 2 Faktoren, 1 Kontoristen, 2 Kontoristinnen, 59 Sehern und 8 Seherlehrlingen, 16 Druckern und 5 Druckerlehrlingen, 4 Korrektoren, 12 Hilfsarbeitern, 28 Mädchen, 1 Buchbinder, 1 Stereotypour. Dieses Personal war allerdings zum Teil auch für die Bibelanstalt tätig.

III. Druckunternehmungen

Da durch anderhalb Jahrhundert hindurch die Druckerei nur Verlagsartikel der Buchhandlung gedruckt hat, würde es eine Wiederholung der Schürmannschen Arbeit sein, wollte ich die aus der Presse des Waisenhauses hervorgegangenen Drucke aufzählen. Nur auf Einzelnes sei hingewiesen. Gern würde ich den ersten Druck, der mit den im Jahre 1701 gekauften Henckelschen Lettern ausgeführt worden ist, nennen, damit diesem Jubilar zum 225 jährigen Feste ein Lorbeerkranz ums Titelblatt gewunden würde. Aber welche Bücher des Verlags, die Francke in den „Fußtapfen“ und deren Fortsetzungen aufführt, in der eigenen,